

„Tonnenlimit für Groß-Ippener-Weg ist möglich“

A 1-AUSWEICHVERKEHR Grotelüschen fordert schnelles Handeln – Dürr spricht mit Bürgermeistern

KIRCHSEELTE/KK – Der Hilferuf aus Kirchseele hat ein Echo gefunden. Sowohl die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen als auch FDP-Bundestagsabgeordneter Christian Dürr haben die Probleme mit dem A1-Ausweichverkehr aufgegriffen. Dürr kommt am Freitag, 13. Juli, nach Kirchseele, Grotelüschen präsentiert bereits ein erstes Recherche-Ergebnis.

Worum es geht: Weil sich auf der A1 im Bereich Groß-Ippener (also vor der Großbaustelle ab Stuhler Dreieck) vermehrt Staus bilden und Unfälle stattfinden, versuchen viele LKW-Fahrer, das Nadelöhr zu umfahren. Unter anderem nutzen sie den schmalen und kurvigen Groß-Ippener-Weg, der, so kritisierte unlängst SPD-Ratsherr Uwe Kräkel, auf diese Weise „kaputtgefahren“ werde.

Auch entstünden erhebliche Gefährdungen.

Astrid Grotelüschen hatte sich wegen der Probleme zunächst ans Bundesverkehrsministerium gewandt. Doch von Bundesseite gebe es keine Möglichkeit der Regelung, „da die betroffene Strecke keine offizielle Umleitung ist“.

Die Ahlhornerin hakte deswegen bei der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr

nach. Ergebnis: „Als Baulastträger kann die Samtgemeinde nach Begründung in Absprache mit der unteren Verkehrsbehörde im Landkreis Oldenburg Beschränkungen, zum Beispiel Geschwindigkeits- und Gewichtsgrenzen, für den Durchgangsverkehr veranlassen.“ Jetzt bedürfe es schneller und konkreter Gespräche vor Ort, so die Abgeordnete.

„Positiv“ sei, dass die Bau-

stellenarbeiten im Plan liegen und Ende Oktober beendet sein sollen.

Christian Dürr will sich am 13. Juli die Örtlichkeit anschauen. Am anschließenden Gespräch nehmen teil: Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse, die Bürgermeister Klaus Stark (Kirchseele) und Georg Drube (Dünsen) sowie von der Samtgemeinde-FDP Steffen Akkermann und Gerfried Holthusen.